

110 Jahre Hanauer Hütte

# Perle im Parzinn



Foto: Wolfgang Meister



Die Hanauer Hütte liegt hoch über dem Angerletal in den östlichen Lechtaler Alpen in 1922 Meter Seehöhe. Die stolze Jubilarin blickt auf ein gutes Jahrhundert Hüttengeschichte zurück und hat gleich zwei Möglichkeiten, ihren 110. Geburtstag zu feiern. ▷ VON WOLFGANG MEISTER

*In ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte hat sich die Hanauer Hütte vom einfachen Schutzhaus zu einem stattlichen Gebäudekomplex gemauert (o. und r).*

Die einen sprechen von einer „herben Schönheit“, andere preisen dagegen den „lieblichen Almboden“, auf dem die Hanauer Hütte thront. Den unverwechselbaren Reiz, den das Gebiet rund um die Hütte – der Parzinn - ausstrahlt, empfindet sicherlich jede Besucherin und jeder Besucher anders. Aber man ist sich darin einig, dass die Hanauer Hütte ein Schmuckstück mit besonderem Charme ist und ihre Umgebung ein überaus lohnendes Ziel für Wandernde, Kletternde und vor allem auch für Familien oder Kinder- und Jugendgruppen darstellt.

Es ist eine lange Entwicklung mit vielen Veränderungen, die die Hütte in den rund 110 Jahren ihres Bestehens durchlaufen hat. Vom einfachen Schutzhaus mit Strohlager zur modernen, zeitgerechten Alpenvereinshütte mit gemütlichen Zimmern, eigenem Kraftwerk und High-tech-Abwasser-Reinigungsanlage. Trotzdem hat die Hanauer Hütte immer ihren ur-

Foto: Stefan Pfeifer



sprünglichen Charme behalten und vermittelt ihren Besuchern die Geborgenheit, die Bergbegeisterte aller Orten an vielen DAV-Hütten so schätzen.

### Wann ist denn Jubiläum?

Von den Bequemlichkeiten heutiger Tage, wie z.B. fließend warmem Wasser in den Waschräumen, frisch bezogenen Betten oder einem automatisch beheizten Trockenraum war man 1894 noch weit entfernt, als die Sektion Hanau des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins auf einer eigens einberufenen Mitgliederversammlung den Bau einer Schutzhütte in den Lechtaler Alpen beschloss. Fertiggestellt wurde die Hütte im September 1896 nach rund zweijähriger Bauzeit. Da aber die Einweihungsfeier aufgrund der schlechten Wetterverhältnisse im Herbst 1896 auf den Juli des Folgejahres verschoben wurde, streiten sich seither die Altvorderen über das „richtige“ Datum für ein



*Das Aquarell von Edward Compton, der die Hanauer Hütte 1909 besuchte. Den Hintergrund beherrschte schon damals die Dremelspitze.*

Jubiläum. Ganz Unentwegte schlugen schon vor, einfach immer zweimal hintereinander zu feiern...

Die Hanauer Hütte war mit 36 Quadratmetern für damalige Verhältnisse sogar recht geräumig. Neben Küche und Aufenthaltsraum gab es immerhin einen Schlafraum für vier bergsteigende Damen und sechs Herren! Im ersten Jahr beherbergte die Hütte bereits 54 Besucher. Darunter waren mit Sicherheit auch die offiziellen Erstbesteiger aller rund um das Parzinngebiet aufgereihten Gipfel. Denn alle Hausberge der Hanauer Hütte wurden 1896 und 1897 erstbegangen, die Reichspitze und die Plattgipspitze jeweils vom damaligen 1. Vorsitzenden der Sektion Hanau – Herrn Dr. Fues.

Nur zwei Jahre nach der Eröffnung stand prominenter Besuch an: 1899 kamen Ludwig Purtscheller und Edward Theodor Compton ins Angerletal. Purtscheller, eine Art „Reinhold Messner des 19. Jahrhunderts“, war der meistgelesene Alpin-Schriftsteller seiner Zeit. Der berühmte englische „Alpenmaler“ Compton und er waren als Team für die Münchner Bergsteigerzeitung „Hochtourist“ unterwegs. Während des Aufenthalts entstanden viele Zeichnungen und Aquarelle, eines diente später als Vorlage für die erste Hüttenpostkarte. 1901 erschien ein umfangreicher Artikel über die Tourenmöglichkeiten rund um die Hanauer Hütte im Jahrbuch des DuOeAV. „Gute Öffentlichkeitsarbeit“, würde man heute dazu sagen, denn der Besucherstrom schwoll immer weiter an.

### Fließendes Wasser, elektrisches Licht

Bereits zwischen 1907 und 1909 stand die erste Erweiterung ins Haus. Ein erster Hüttenwirt, der Bergführer Eduard Lechleitner aus dem Weiler Boden, wurde verpflichtet. Mit den häuslichen Pflichten eines Wirtes etwas überfordert, stellte dieser bald eine Köchin ein, Ida Wolf aus Tarenz. Der weibliche Einfluss muss schon damals mächtig gewesen sein, denn 1912 übernahm Ida die Bewirtschaftung und führte die Hanauer Hütte bis 1927 alleine – für diese Zeit sicherlich eine Seltenheit. Da das Wasser immer noch mühsam vom 15 Minuten entfernten Bachlauf herangeschleppt werden musste, beschloss man bald den Bau einer Wasserleitung. Ab 1913 konnte man dann endlich auch in der Hanauer Hütte die Vorzüge fließenden Wassers genießen. Schon damals stand der Schutz der Umwelt im Vordergrund: Das Waschwasser aus den Schlafräumen wurde auch als Spülwasser für die Toiletten benutzt.

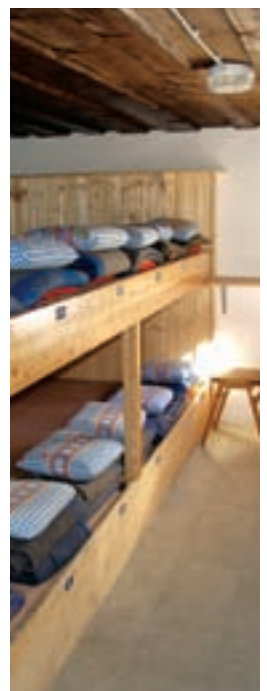
Während des Ersten Weltkriegs stand die Hütte leer, doch schon 1921 begann die Planung für eine erneute Erweiterung, die 1925 mit dem Ausbau der Westseite erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Mittlerweile übernachteten jährlich schon mehr als 500 Bergtouristen in der Hütte.

Mitten im Zweiten Weltkrieg, einer ansonsten dunklen Zeit, ging 1942 in der Hanauer Hütte das elektrische Licht an. Die erste Turbine mit Druckwasserleitung wurde in Betrieb genommen und versorgte fortan die Hütte mit Strom; ein Luxus, den es in den umliegenden Dörfern im Tal längst noch nicht gab. Ansons-

Fotos: Archiv Sektion Hanau (2), Stefan Pfeifer



*Seit Eduard Lechleitners Zeiten als Hüttenwirt hat sich vieles verändert (o.); der Winterraum wurde 2004 komplett renoviert (u.).*





*Die Parzinnspitze (2613 m) mit der Silhouette der „Parzinnhexe“ (links im Gratverlauf – die „Nase“ ist der filigrane Spiehlerturm) ist einer der Gipfel im Einzugsbereich der Hütte, die in einfacher Kletterei (Stellen II) zu besteigen sind.*

ten überstand die Hütte den Krieg und die schwierigen ersten Jahre danach ohne Schaden. Allerdings waren alle deutschen Hütten in den Alpen von den Besatzungsmächten beschlagnahmt worden, die Hanauer Hütte gehörte zu dem von den Franzosen kontrollierten Bereich und erst 1956 konnte die Hanauer Sektion die Rückgabe feiern.



Trotzdem war man in der Zwischenzeit bergsteigerisch stets aktiv, denn bereits 1951 errichteten Mitglieder der Bergsteigergruppe aus Lärchenholz das erste, vier Meter hohe Gipfelkreuz im Hüttengebiet auf der Dremelspitze.

### **Ein Großprojekt nach dem anderen**

Die aus logistischer Sicht dringend notwendige Materialseilbahn wurde 1962 gebaut und 1966 fand die Einweihung des Winterraums statt. Aber die wirklich großen, auch finanziell anspruchsvollen Projekte sollten erst noch folgen. Zwischen 1969 und 1981 lag eine schier endlose Phase von Umbau- und vor allem mittlerweile dringend nötigen Sanierungsarbeiten. Als diese abgeschlossen waren, musste als logische Konsequenz die Energieversorgung der

nun wesentlich größeren Hütte angepasst werden. Nach achtjähriger Bauzeit wurde das neue Wasserkraftwerk 1992 eingeseignet.

Um jedoch die Hütte zu einer Einrichtung zu machen, die die zeitgemäßen Bedürfnisse des modernen Bergtourismus und auch umfangreiche behördliche Auflagen erfüllte, musste zwischen 2001 und 2002 nochmals eine Phase schwieriger und kostenintensiver Umbauten und Sanierungen bewältigt werden. Das hierfür benötigte Baumaterial (560 Tonnen, 129 Kubikmeter Beton, 245 Kubikmeter Holz usw.) erforderte 840 Hubschrauberflüge und über 325 Seilbahnfahrten. Umsichtige Planung durch die Sektion und das architektonische Feingefühl des DAV-Architekten Hans Feldhusen bescherten schließlich ein Schmuckstück. So auch die einhellige Meinung aller Gäste der Einweihungsfeier mit Bergmesse am 31. August 2002.

### **Zwischen Apfelstrudel und Adlerweg**

Rund 150 Übernachtungsgäste können heute in der Hütte beherbergt werden. Aber auch für einen Tagesausflug vom Talort Boden, auf eine Tasse Kaffee und einen leckeren Apfelstrudel, bietet sich die Hütte natürlich stets an. Das Prädikat „kinder- und familienfreundlich“ verdienen sich nicht nur die Hüttenwirte Petra



Fotos: Wolfgang Meister



„Gipfeltreffen“ auf der Östlichen Plattigspitze (2548 m). Hier wurde das letzte noch fehlende Gipfelkreuz anno 2000 eingeweiht (o.); das Hüttenumfeld bietet nach gelungener Tour Gelegenheit zur Entspannung (u.).



## GARMIN eTrex VistaCx Ihr perfekter Freizeitpartner

Freiheit genießen und zielsicher ankommen!  
Finden Sie ganz entspannt zu den schönsten Plätzen,  
im Gelände, auf allen Straßen und auf dem Wasser.

Viele weitere Geräte für Outdoor, Straße, Marine.

 **GARMIN**<sup>®</sup>  
MOBILE NAVIGATION

[www.GARMIN.de](http://www.GARMIN.de) · [Händlerliste: www.GARMIN.de/info/202](http://www.GARMIN.de/info/202)

und Werner Kirschner dank ihrer liebevollen Betreuung. Auch die Hütte selbst und ihr Umfeld wurden offiziell entsprechend kategorisiert: Eine Kinder-Spielecke, ein Spielplatz vor der Hütte und fast unbeschränkte Möglichkeiten für Klein und Groß locken in nächster Nähe, z. B. „Geocaching“-Orientierungsspiele mit GPS. Des Weiteren steht ein Seminarraum mit modernster Kommunikationstechnik für Ausbildungsgruppen und Seminare zur Verfügung.

Mehrere eingerichtete Klettergebiete, z. T. auch speziell für Kinder, bieten sowohl Anfängerinnen und Anfängern als auch ambitionierteren Kletternden alles, was das Herz begehrt. Vor allem wer in den mittleren Schwierigkeitsgraden heimisch ist, fühlt sich hier pudelwohl. Wer einmal auf der markanten Kante des Plattig-Ostgrats (III+) die Tiefblicke zur Hütte genossen hat oder den Klassiker Parzinn-Plattenpfeiler (IV-) unter die Kletterschuhe genommen hat, wird begeistert sein. Leichte Klette-



Foto: Stefan Pfeifer

*Vom massiven Gipfelkreuz der Reichspitze (2590 m) eröffnet sich der Blick auf die östlichen Lechtaler Alpen.*



## info: Hanauer Hütte (1922 m)

### GEÖFFNET:

von Mitte/Ende Juni bis Ende September/Anfang Oktober

### ÜBERNACHTUNG:

32 Betten, 98 Lager, 22 Notlager

### TELEFON (HÜTTE) UND E-MAIL:

00 43/6 64/2 66 91 49, E-Mail:  
[hanauer-huette@aon.at](mailto:hanauer-huette@aon.at)

### STANDORT/TALORT:

Auf dem Parzinn über dem Angerletal in den östlichen Lechtaler Alpen, Boden (1350 m).

### HÜTTENWIRT:

Werner Kirschner, Piösmes 208,  
 A-6481 St. Leonhard/Tirol,  
 Tel. (im Tal): 00 43/54 13/8 75 93,  
 Fax: 00 43/54 13/8 75 93-40

### ANFAHRT/ZUSTIEG:

Mit Bahn/Bus oder PKW nach Elmen/Lechtal, weiter mit Taxi/PKW nach Boden. Zustieg zur Hütte von Boden ca. 2 Std., Gepäcktransport möglich.

### ÜBERGÄNGE:

Steinseehütte (2061 m) über Vordere (2,5 Std.) oder über Hintere Dremelscharte (3 Std.);

Württembergischer Haus (2220 m) über Gufelseejoch, Gufelgrasjoch, insgesamt 5,5 Std.;

Muttekopfhütte (1934 m) über Galtseitejoch und Kübelwände, schwierig, 6-6,5 Std.;

Memminger Hütte (2242 m) über Gufelseejoch, Mintschejoch, Oberlahmsjoch, 8 Std.

### GIPFEL:

Kogelseespitze (2647 m, 2,5 Std. ab Hütte);

Plattigspitzen (2558 m, Normalweg I-II, 2 Std.);

Dremelspitze (2733 m, Normalweg II ab Vordere Dremelscharte, 2,5-3 Std.);

Parzinnspitze (2613 m, Normalweg II ab Parzinncharte, 2,5-3 Std.);

Reichspitzen (2586 m und 2590 m, versicherter Klettersteig, 2,5-3 Std.)

... und viele andere lohnende Klettereien auf die Hausberge der Hanauer Hütte oder Rundwanderungen im

rei im II. Grad versprechen die Normalwege auf Dremel-, Parzinn- und Reichspitze. In den letzten Jahren sind aber auch für Sportkletterfreaks neue, reizvolle Routen eingebohrt worden.

Bergwanderer umrunden auf attraktiven Tagestouren die Dremelspitze oder in weitem Bogen die Parzinnspitze, über das Gufelgrasjoch, jeweils auf hochalpinen und zum Teil anspruchsvollen Steigen. Oder sie besteigen die leicht erreichbare Kogelseespitze, einen herrlichen Aussichtsgipfel. Weitwanderer, die auf dem Europäischen Fernwanderweg E4 unterwegs sind oder eine lohnende Variante des neuen Adlerwegs begehen wollen (s. Titelgeschichte, S. 36 ff.), wählen die Hanauer Hütte ebenfalls als Quartier.

Im Winter nutzen Skibergsteiger den neu eingerichteten Winterraum, um von dort aus ihre einsamen Spuren in unberührte Hänge zu legen. An schönen Tagen funkelt und glitzert es dann im Parzinn, einer echten Perle würdig. <

Hüttengebiet. Sogar Anhängerinnen und Anhänger des Internet-GPS-Spiels „Geocaching“ werden rund um die Hütte fündig (siehe: [www.geocaching.de](http://www.geocaching.de)).

### FERNWANDERUNGEN:

Lechtaler Höhenweg, Oberstdorf - Meran, Variante des Europäischen Fernwanderwegs E4 (identisch mit dem Österreichischen Nordalpen Weitwanderweg 01), Varianten 19/20a/20b des Adlerweges von St.Johann/Tirol nach St.Anton/Arberg.

### KARTEN:

Alpenvereinskarte Nr. 3/3, Parseierspitze, 1:25.000  
 Alpenvereinskarte Nr. 3/4, Heiterwand und Muttekopfgebiet, 1:25.000  
 Kompass-Wanderkarte Nr. 24 Lechtaler Alpen-Hornbachkette, 1:50.000

### FÜHRER:

Alpenvereinsführer alpin „Lechtaler Alpen“, 2002, Rother-Verlag  
 Kletterführer „Lechtaler Alpen“, 2005, Panico-Verlag